

OB Kuhn will Mobilität besser organisieren

Stuttgart. Beim verkehrspolitischen Neujahrsempfang der Industrie- und Handelskammer (IHK) Region Stuttgart machte Oberbürgermeister Fritz Kuhn den Wirtschaftsvertretern noch einmal klar, dass Mobilität zwar für eine Großstadt wichtig sei, „aber nicht um jeden Preis“. Zumal eine Forderung der Wirtschaft nach mehr Straßenbau, zum Beispiel auch die Filderauffahrt oder der Nord-Ost-Ring, allein schon finanziell „unrealistisch“ sei. „Wir brauchen fraglos Mobilität, allerdings müssen wir sie besser organisieren“, sagte Kuhn vor knapp 300 Gästen im Gewerkschaftshaus.

Bekanntermaßen will er seinen Teil dazu beitragen, dass der Verkehr auf den Straßen bis ins Jahr 2030 um rund 20 Prozent reduziert wird. „Zu viele Staus und zu hohe Feinstaubwerte – es herrscht akuter Handlungsbedarf.“ Mehr Tempolimits und Elektrofahrzeuge, zudem müsse der ÖPNV weiter gestärkt und attraktiver werden. Auch gelte es, den Lieferverkehr logistisch auf den Prüfstand zu stellen. Ideen gebe es viele, einige wurden auch schon umgesetzt. Als Beispiel nannte Kuhn den Ausbau des Radwegenetzes, der jedoch – wie in Bad Cannstatt – nicht immer unumstritten sei. Der OB verwies auch auf die Region. Denn mit eines der größten Probleme der Landeshauptstadt sind nun einmal die gewaltigen Pendlerströme. Hier gilt es, so viel Verkehr wie möglich von der Straße auf die Schiene zu bringen. uli